

Vorwort

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens unseres Dorfes Leybucht-polder haben wir in dem Ihnen vorliegenden Büchlein die Ereignisse und Veränderungen der letzten 10 Jahren festgehalten. Außerdem ist die Einwohnerstatistik überarbeitet und aktualisiert worden.

Die Chronik der jungen Siedlergemeinde, welche zum 40-jährigen Jubiläum erstellt wurde, fand nicht nur bei den Einwohnern von Leybucht-polder, sondern darüber hinaus großen Zuspruch und ist inzwischen vergriffen.

Da das Buch von damals noch in fast jeder Familie vorhanden ist, hielten wir eine Neuauflage aus Kostengründen nicht für zweckmäßig. So sehen Sie bitte dieses Büchlein als Ergänzung an.

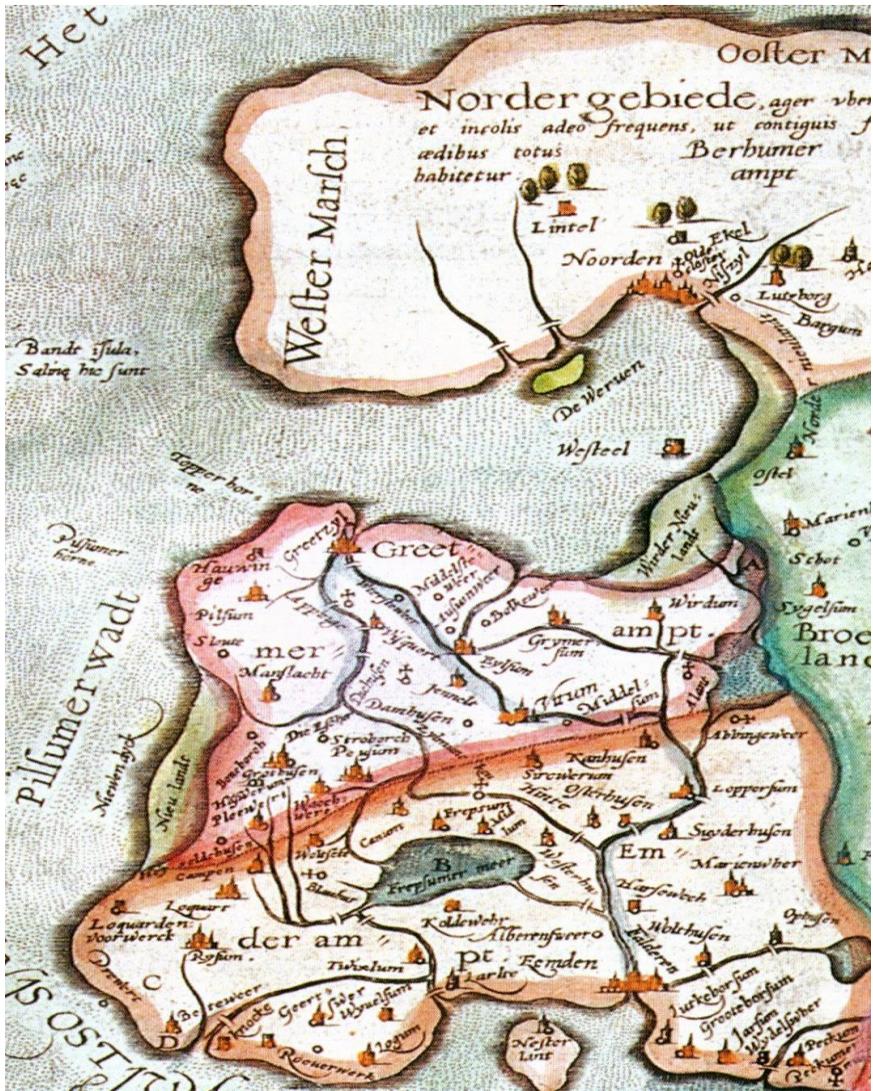
Erwin Mellies

Rolf Niehusen

Gerd von Brethorst



Größe der Leybucht um 1400.



Die Leybucht entstand nach verheerenden Sturmfluten zwischen 1362 und 1377 und hatte eine Ausdehnung von rund 13.000 ha. Sie reichte damals bis zur Stadt Norden und bis nach Marienhaf. Die ab 1400 begonnene Eindeichung und Rückgewinnung endet im Jahr 1950 mit dem Bau des Störtebekerdeiches, bis dahin wurden dem Meer rund 10.000 ha wieder abgerungen.

Das Jahrhundertbauwerk ist fertig gestellt

Innerhalb der letzten 10 Jahre hat sich die Deichlinie in Leybucht polder stark verändert. Im Zuge des bereits 1985 begonnenen Küstenschutzprojektes „Leybucht“ erfolgte als Teilmaßnahme der Ausbau des Störtebekerdeiches mit dem zugehörigen Verbindungstief.

Seit dem Herbst 1994 wurde mit dem Beginn der Deichvorspülung im Raum Greetsiel an diesem Bauabschnitt gearbeitet. Mitte 1999 wurde der insgesamt 2,6 km lange Deichabschnitt fertig gestellt.

Für den Ausbau des Störtebekerdeiches wurde die Deichkrone 30 m nach seewärts verlegt. Gleichzeitig wurde der Deich von bisher 6,50 m über Normalnull (NN) auf nunmehr 8,60 m über NN erhöht. Die neue Außenböschung wurde von bisher 1 : 4 auf 1 : 6 abgeflacht. Der alte Deichkörper wurde in den neuen Deich integriert. Der Deichquerschnitt stieg damit von ehemals 150 m² auf 370 m² und beträgt nunmehr fast das 2,5-fache.



Die Hälfte der Bodenmassen für den neuen Deichquerschnitt wurde im Nassbaggerverfahren aus dem Speicherbecken westlich von Greetsiel gewonnen, die Restmengen wurden per LKW aus der parallel verlaufenden Verbindungstieftrasse antransportiert.

Bei der Erhöhung und Verstärkung des Störtebekerdeiches mußte, anders als in den bisherigen Bauabschnitten der Vordeichung, wo der vorhandene Deich unangetastet blieb, auch in allen Zwischen-

Bauzuständen der bisherige Hochwasserschutz mindestens gewährleistet sein. So wurde der vorhandene rd. 6,50 m über NN liegende, mit maximal 0,80 m Klei abgedeckte Deichkörper erst umgebaut, nachdem die neue flache seeseitige Deichböschung mit mindestens 1 m Klei bis auf 7,00 m über NN versehen war. Außerdem sind die einzelnen Bauabschnitte bis zum Erreichen des zuvor angeführten Bauzustandes seewärts stets mit einem Kleischutzdeich bis auf 6,00 m über NN gegen leichte Sturmfluten gesichert worden. Bis zum Herbstbeginn wurde die Außenböschung dann bis auf 8,60 über NN mit jeweils 1,50 m Klei verstärkt. Somit wurde zu jeder Zeit mindestens der Sicherheitsstandard des bestehenden Deiches eingehalten. Dieses Bauverfahren wurde auch für die an den Störtebekerdeich anschließende im Herbst 1998 begonnene Vordeichung vor Neuwesteel angewandt.

Mit der Erhöhung des Störtebekerdeiches wurde gleichzeitig das in 50m Abstand landseitig parallel verlaufende Verbindungstief auf rd. 3,5 km Länge mit ausgebaut.

Das Verbindungstief besitzt eine obere Breite von rd. 75 m. Im Gegensatz zu den Plänen des Planfeststellungsantrages, die eine nackte gradlinige Steinböschung vorsahen, wurde das Verbindungstief nunmehr beidseitig mit abwechselnden Steinböschungsprofilen versehen, in denen unterschiedlich breite Flachwasserzonen eingebaut sind.



Der aufgrund der notwendigen technischen Bauwerke (Störtebekerdeich mit maximal 30 m seewärtiger Verstärkung, Verbindungstief in mindestens 50 m Abstand vom Hauptdeich, Hochwasserschutzdeich mit breiterer Basis durch die Erhöhung von 3,00 m über NN auf 4,00 m über NN sowie der Leybuchtssammelgraben entlang der Landesstraße Nr. 27) nicht oder kaum anstehende Raum für Böschungsgestaltungsprofile, konnte durch die Reduzierung der

Gewässersohlenbreite von 35 m auf 28 m gewonnen werden. Dabei wurde der fehlende Querschnitt für das erforderliche Hochwasserabflussprofil durch die Anlegung der anfangs nicht vorgesehenen Flachwasserzonen wieder ausgeglichen.



Um eine starre Wasserlinie in dem parallel zum Deich verlaufenden Kanal zu vermeiden, wurden 3 unterschiedliche Böschungsregelprofile abwechselnd angewandt. Diese Profile sind entlang der südöstlichen Uferstrecke (entlang der L 27) des Tiefs angeordnet. Die Profile unterscheiden sich dadurch, dass sie z. T. reines Steindeckwerk aufweisen, während andere Profile keine oberhalb der Wasserlinie sichtbaren Steinwälle aufweisen.

Neben der Sohlenbreitenreduzierung wurden zudem weitere Planänderungen zugunsten einer optimalen naturnahen Böschungsgestaltung vorgenommen.

Die Uferstrecke im Bereich der vorhandenen Straßenausbuchtung der L 27 weist auf rund 600 m Länge einen größeren Gestaltungsraum aus. Hier wurde entlang des südöstlichen Ufers ein reines Schüttsteinwerk gebaut, dessen geringer Flächenbedarf in Verbindung mit der Ausbuchtung eine breitere Trasse an dem gegenüberliegenden Ufer zulässt. Hier wurden vorwiegend Flachwasserzonen mit einer Tiefe von

ca. 0,30 m ausgebildet und auf Höhe des mittleren Wasserspiegels Sumpfböden angelegt, die periodisch überflutet werden. Der die Flachwasserzone umgrenzende Steinwall ist stellenweise unterbrochen worden, so dass diese Uferbereiche auch bei niedrigem Wasserstand mit dem Kanalwasserstand in Verbindung stehen.

Im Bereich der Greetsieler Brücke wurde außerdem ein Sekundärbiotop angelegt. In Anlehnung an natürliche Gewässer-ausbildungen ist hier eine Art Altarm entstanden, der über Durchlässe an dem vorgelagerten Steinwall mit dem Tief in Verbindung steht. Neben den zahlreichen Flachwasserzonen und den periodisch überfluteten Sumpfböden erhöhen partiell höher gelegene kleine „Inseln“, die geschützte, ruhige Brutstandorte bieten, die Vielfalt der Standort-Gegebenheiten. Der nördlich des Kanals verlaufende alte Störtebekerdeich ist z. T. abgetragen worden, um diese Fläche zusätzlich für das Biotop sowie für natur-belassene Steilböschungen zu gewinnen.

Insgesamt wird dieses Biotop von einem Sumpfbödenring umgeben, um so das Begehen dieser Fläche zu erschweren.

Landseitig des Kanals verläuft der Hochwasser-Schutzdeich mit einer Höhe von 4,00 m über NN. Er ist in Greetsiel und in Neuwesteel an den vorhandenen Störtebekerdeich angeschlossen und kann als 2. Deichlinie extremen Hochwasserständen im Verbindungstief bzw. im Speicherbecken widerstehen. Die Erhöhung des Hochwasserschutzdeiches von 3,00 m über NN auf 4,00 m über NN wurde seinerzeit als Änderung im Planfeststellungsverfahren auf Initiative der Bürgerinitiative der Einwohner von Leybucht polder erreicht.



Der kanalseitig vom Schutzdeich angelegte Betriebs- und Unterhaltungsweg ist in naturnaher Schotterbauweise auf ganzer Länge parallel zum Kanal von Leybuchtziel bis nach Greetsiel angelegt worden.

Der Hochwasserschutzdeich mit dem Unterhaltungsweg wie auch die Weideflächen entlang des Störtebekerdeiches sind durch Schafzäune vom Verbindungstief getrennt, da die Kanalböschungen und Biotope sich natürlich entwickeln sollen.

Für die Störtebekerdeichverstärkung und den Verbindungstiefbau mit dem Hochwasser-Schutzdeich waren insgesamt 5 Jahre Bauzeit veranschlagt. Das Bauvolumen betrug rd. 12 Mio. €. Die Haupt-Baujahre waren 1996 bis 1998.

An den Bauarbeiten waren vor allem folgende Baufirmen beteiligt:

Fa. Jeschke, Blomberg, Fa. Herfeld, Rechtsupweg, Fa. Strabag, Leer, Fa. Hirdes, Bremen, Fa. Rewerts, Krummhörn, Fa. Neumann, Norden, Fa. Bold, Norden, Fa. Tell, Norden, Fa. Oetken, Oldenburg, Fa. Gerdes, Norden, Fa. Fritzen, Emden, Fa. Schumacher, Leer, Fa. Bohlen & Doyen, Wiesmoor und Fa. Bunte, Papenburg.



Insgesamt waren für die Bauabschnitte Störtebekerdeich, Verbindungstief und Hochwasserschutzdeich ca. 600.000 m³ Nassbaggertransporte, ca. 1.000.000 m³ Trockenbaggerarbeiten und rd. 80.000 t Steintransporte zu bewegen.

Z. Zt. wird am Störtebekerdeich noch eine letzte Asphaltbetonlage auf dem Deichlängsweg aufgebracht. Im Bereich des Verbindungstiefs wird z. Zt. der endgültige Querschnitt im Nassbaggerverfahren im Bereich des Bauhofes hergestellt.

Nach Abschluss dieser Arbeiten wird der Deichabschnitt in die Unterhaltung des Niedersächsischen Landesamtes für Wasserwirtschaft und Küstenschutz (NLWK), Betriebsstelle Norden, übergeben.



Gedenkstein des neuen Leybuchtdeiches

Im Fortgang des Deichbaus wurde die beweidete Fläche im Deichvorland von rd. 620 ha auf 170 ha. reduziert. Mit dem Rückzug des Viehs ging auch die Einstellung der Unterhaltung des dichten Netzes der Entwässerungsgräben, die in der Vergangenheit die Voraussetzung für die intensive Nutzung waren, einher.

Wie sich heute zeigt, hat diese Nutzungsänderung des Deichvorlandes erhebliche Auswirkungen auf den Brutvogelbesatz in der Leybucht gehabt. So konnten sich die Singvogelarten Rohrammer, Wiesenpieper und Schafstelze erheblich vermehren. Bei den Wattvögeln profitierte vor allen Dingen der Rotschenkel von der Beweidungseinstellung.

Uferschnepfe und Kiebitz hingegen erreichten in den ungenutzten Flächen deutlich geringere Populationsgrößen als in den genutzten Bereichen. Dies gilt auch für den Austernfischer. Gravierend ist auch die Veränderung bei den Säbelschnäblern und den Lachmöwen. Sie prägten Anfang der 90-iger Jahre das Brutvogelbild in der Leybucht und machten fast 90 % des Brutvogelbestandes aus. Heute spielen diese beiden Arten im Vorland der Leybucht allerdings kaum noch eine Rolle. Durch die Nutzungsaufgabe ist die Vegetation insbesondere zu Beginn der Brutzeit höher und dichter als auf den beweideten Flächen.

Durch diese Veränderung hat der Bestand an Füchsen in der Leybucht deutlich zugenommen. Dies dürfte der Hauptgrund für das Verschwinden der beiden Vogelarten sein. Nach Expertenmeinung ist die Vegetationsveränderung noch nicht abgeschlossen, so dass auch künftig u. U. mit weiteren Veränderungen zu rechnen ist.

Für die Einwohner von Leybucht polder hat sich durch die Baumaßnahme vieles verändert.

Der Zugang zum eigentlichen Deich ist stark eingeschränkt. Er kann nur über Leybucht siel bzw. über eine Klappbrücke am Verbindungstief in Greetsiel erreicht werden. Aufgrund der Bestimmungen für den Nationalpark Wattenmeer darf das Deichvorland nicht betreten werden.



Aufgrund der Bestimmungen des Planfeststellungsbeschlusses für die Küstenschutzmaßnahme „Leybucht“ ist auch eine Wanderwegverbindung vom Störtebekerdeich nach Leysiel nicht gegeben. Mit diesen Maßnahmen wurde den Forderungen der Umweltverbände Rechnung getragen.

Trotzdem erweist sich der Deichlängsweg am Störtebekerdeich von Greetsiel bis Leybucht siel als beliebter Wander- und Radweg. Er wird



von vielen Gästen und Einheimischen auf dem Weg von Norddeich nach Greetsiel genutzt. Auf halber Strecke kann man sich noch eine Vorstellung vom „alten“ Störtebekerdeich machen. Hier ist auf einigen Metern der alte Störtebekerdeich mit dem Denkmal erhalten geblieben.

Die ebenfalls in diesem Bereich vorhanden gewesene Windrose konnte bisher noch nicht wieder aufgestellt werden.

Seit Beginn der Leybuchtmaßnahme ist eine zunehmende Verlandungstendenz in der Leybucht zu beobachten. Die verlandete Fläche beträgt jetzt schon fast 80 ha.

Von vielen Einwohnern aus Leybucbtpolder wurde das Bauwerk sehr skeptisch beurteilt. Nachdem die Bauarbeiten nunmehr fast abgeschlossen sind, haben sie sich größtenteils mit dem neuen Deichbauwerk ausgesöhnt.

Größere Sturmfluten waren bisher, Gott sei Dank, nicht zu verzeichnen. Insgesamt fühlen sich die Einwohner aber durch den verstärkten Deich geschützt und sicher.

Nach Einschätzung von Theodor Janssen, ehemals Ingenieur beim NLWK, wird die Küstenschutzmaßnahme Leybucht das letzte große Deichbauprojekt in Europa gewesen sein.

Quellen: Bernhard Janssen, NLWK Aurich
Bernd Oltmanns, NLWK Aurich
Fotos: Folkert Redenius

Hans-Jürgen Rieger



Der Strukturwandel in Leybucht polder

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt wurde das Dorf Leybucht polder in den Jahren 1950-54 besiedelt. 1950 war der Deich für den ca. 1000 ha großen neu eingedeichten Polder fertig geworden.

In den Jahren 1952 bis 1954 wurde von der Hannoverschen Siedlungsgesellschaft mit dem Bau der Häuser und der Vergabe der Siedlerstellen die Besiedlung durchgeführt.

In dem neuen Dorf Leybucht polder fanden damals 102 Familien eine neue Heimat. Von den ersten Siedlern waren 74 Landwirte. Die Betriebsgrößen lagen zwischen 10 bis 17 ha, das waren Vollbauernstellen, und 7 bis 10 ha, das waren Mittelbauernstellen.

Dann gab es noch 22 Arbeiterstellen, denen Flächen zwischen 0,75 bis 1 ha zugewiesen wurden, sowie 4 Handwerkerstellen, eine Gastwirtschaft mit Lebensmittelmarkt und ein Landhandel.

1954 wurde Leybucht polder durch Beschluss des niedersächsischen Landtages als politische Gemeinde ins Leben gerufen. Leybucht polder war jahrelang das jüngste neu gegründete Dorf, vielleicht auch heute noch, in der Bundesrepublik.

Die Strukturen haben sich in den folgenden Jahrzehnten, wie überall, rasant verändert. Die Flächen von den Arbeiterstellen wurden zum größten Teil an die Landwirte verpachtet. Aber auch bei den landwirtschaftlichen Betrieben lichtet sich bald die Reihen. Die mittleren Landwirte mit zu geringen Flächen haben anfangs versucht, die Höfe mit einem Nebenerwerb am Leben zu halten. Nach und nach wurden dann die Flächen an die größeren Vollerwerbs-Betriebe verpachtet oder verkauft.



Jetzt, Anfang 2004, gibt es in Leybucht polder noch 19 aktive Landw. Betriebe.

Von diesen Höfen haben außer Ackerbau



4		Betriebe Milchviehhaltung
11	"	Schweinehaltung
1	"	Hühnerhaltung
1	"	Schafhaltung
1	"	Gemüsebau
1	"	nur Ackerbau
1	"	Ponyzucht

Auch die Handwerker und Geschäftsleute konnten sich dem Strukturwandel nicht entziehen.

An Gewerbebetrieben hat Leybucht polder z. Zt.

- 1 Bauunternehmer
- 1 Dachdecker
- 1 Fenster- und Türenvertrieb
- 1 Heilpraktikerin
- 1 Hofrestaurant
- 1 Klempnerserviceunternehmen
- 1 Schlosserei mit Stahlbau
- 1 Strohzerkleinerungsbetrieb
- 1 Versicherungsunternehmen

Bebauung. Wiederholt wurden in Leybucht polder Stimmen laut, besonders von jungen Leuten, die hier aufgewachsen sind, warum können wir in Leybucht polder keinen Bauplatz erwerben. Der damalige Gemeinderat sah anfangs keine Notwendigkeit in Leybucht polder einen Bebauungsplan aufzustellen. So bestand in den Jahren nur für Landwirte die Möglichkeit, beim Hof ein Altenteilerhaus zu errichten. Diese Möglichkeit wurde in einigen Fällen auch in Anspruch genommen.

Nach der Gemeindereform, als Leybucht polder in die Stadt Norden eingegliedert worden war, wurde von den damaligen Ratsherren Jan Wagenaar und Erwin Mellies angeregt, in Leybucht polder einen Bebauungsplan aufzustellen. Es wurde inzwischen immer offenkundiger, dass die jungen Leute abwanderten und in Nachbardörfern bauten. Darauf hat die Verwaltung der Stadt einen Bebauungsplan-Entwurf vorbereitet, der in einer Bürgerversammlung im August 1980 den Einwohnern vorgestellt wurde. In diesem Entwurf war das Dorfzentrum zwischen dem Alten Sielweg, der Marktstraße bis zur Karl-Wenholt-Straße aufgeplant. Nach diesem Plan wären in dem Gebiet ca. 50 Baustellen möglich gewesen. Gegen diesen Plan wurden in der Versammlung starke Bedenken vorgebracht. Einige störte die relativ enge Bebauung, andere befürchteten hohe Kanalisations-Anschlusskosten. Da es wesentlich mehr Ablehnung als Befürwortung gab, wurde der Plan zurückgestellt.

Als Ersatzlösung wurde dann 1981 eine Abgrenzungssatzung beschlossen. Diese Satzung gab den Grundstückseigentümern im Dorfzentrum die Möglichkeit, an den vorhandenen Straßen in den Baulücken Baugrundstücke auszuweisen und zu veräußern. Da eine Abgrenzungssatzung der Bauverwaltung wenig Rechte gibt, bei der Gestaltung bzw. Veräußerung Einfluss zu nehmen, konnte dieses nur eine Notlösung sein. Es gab aber immer noch zahlreiche Interessenten für einen Bauplatz in Leybucht polder.



So reifte in den 90-iger Jahren an der Karl-Wenholt-Straße die Idee für einen Bebauungsplan. Dieser wurde dann 1995 verwirklicht. In diesem Bereich wurden inzwischen 20 Wohnhäuser erstellt. Diese Häuser werden überwiegend von jungen Leuten bewohnt. Dadurch hat sich in Leybucht polder die Bevölkerungsstruktur zu Gunsten der jungen Leute wesentlich verbessert. Dieses war wichtig für den Fortbestand der Schule und ist hilfreich für die örtlichen Vereine.

Erwin Mellies



Geschehnisse aus den letzten 10 Jahren, **im gemeindlichen Bereich.**

- 1994 im Ortszentrum wurde eine Straßenbeleuchtung installiert.
- 1994 erfolgte die Erneuerung der Straßendecke der Greetsieler Straße von Neuwesteel bis zur Kreuzung der Störtebeker Riede, früher Windrose.
- 1995 Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Karl-Wenholt-Straße von Klüver bis Redenius.
- 1995 erhielt die Straße „Alte Riede“ von der Störtebeker Riede bis zur Grenze zum Sommerpolder eine neue Pflasterung.
- 1995 wurde das Denkmal auf dem alten Störtebekerdeich vom Bezirksdenkmalpfleger als Denkmal anerkannt.

- 1996 bekam die Leybuchter Feuerwehr ein neues Löschfahrzeug.
- 1997 die Straße Hohe Plate von Sassen bis zum Sommerpolder wurde neu gepflastert.
- 1998 mit einer Größe von 600 qm hat die Stadt Norden den Vorplatz beim Feuerwehrhaus neu gepflastert.
- 1998 ist der Dorfteich ausgebaggert und gereinigt worden.
- 2000 Erweiterung des Feuerwehrhauses durch ehrenamtlichen Einsatz von ortsansässigen Bürgern.
- 2000 Schließung der Poststelle durch die Deutsche Bundespost.
- 2001 bedingt durch den allgemeinen Strukturwandel, Schließung des Lebensmittelgeschäftes SB Markt von Brethorst.
- 2002 erhielt die Straße um den Marktplatz einen neuen Straßenbelag.

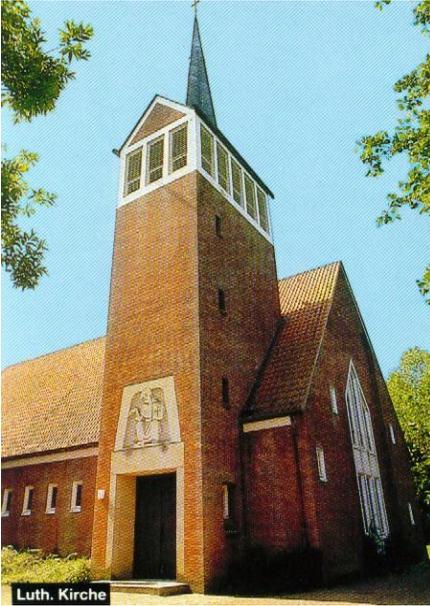
Natürlich gab es noch weitere Maßnahmen, die zum Teil von unseren Einwohnern in Eigeninitiative durchgeführt wurden.

Rolf Niehusen



Kirchen in Leybucht polder

Nachtrag von 1994 – 2004



In den Jahren 1994 – 2004 hat sich in unserer Kirchengemeinde einiges verändert.

Nachdem das Pastorenehepaar Goschzik-Schmidt im Jahre 2000 unsere Kirchengemeinde -- bedingt durch das Stelleneinsparungsprogramm -- verlassen hatte, wurde die pfarramtliche Verbindung zwischen der ev. - luth. Kirchengemeinde Loquard und der ev. - luth. Kirchengemeinde Leybucht mit Einverständnis der Beteiligten am 1. Juli 2002 aufgehoben. Gleichzeitig wurden die ev. - luth. Kirchengemeinde Osteel-Leezdorf

und die ev. - luth. Kirchengemeinde Leybucht pfarramtlich verbunden. Unsere Kirchengemeinde blieb aber selbständig. Sie hat ihren eigenen Haushalt, ihre Gottesdienste und Veranstaltungen.

Die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchengemeinden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. So besuchen zum Beispiel seit 1996 die reformierten und die lutherischen Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen den von den reformierten und lutherischen Pastoren vorbereiteten Unterricht. Die Konfirmation wird dann in einem gemeinsamen Gottesdienst gefeiert.

Zum traditionellen festlichen Erntedankgottesdienst mit anschließendem Gemeindefest wird alljährlich eingeladen. In den Herbstferien werden die Kinderbibeltage durchgeführt. Eine große Kinderschar im Alter von 4 - 12 Jahren spielt, bastelt, isst zusammen und hört Geschichten aus der Bibel. Auch diese Veranstaltung wird von

den beiden Pastoren gemeinsam vorbereitet. Jährlich lädt die Kirche die Kinder zum abendlichen Martiniumzug ein.

Am 21. Oktober 2001 feierten unsere beiden Kirchen in einem Festgottesdienst ihren 40. Geburtstag. Im Anschluss wurde zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Kirchenrat und Kirchenvorstand treffen sich zu gemeinsamen Sitzungen und zweimal im Jahr zu geselligen Aktivitäten. Seit November 2000 wird der lutherische Teil unserer Kirchengemeinde von Pastor Riesebeck aus Leezdorf, der reformierte Teil der Gemeinde seit 1979 von Pastor Bleckmann aus Wirdum betreut. Pastor Bleckmann wird im Jahr 2004 sein 25 jähriges Amtsjubiläum bei uns in Leybucht polder feiern.

Käthe Gebauer



Friedhof Leybucht polder

Leybucht polder hat einen sehr schön gelegenen Waldfriedhof, auf dem nur Natureinfassungen in Form von Hecken gepflanzt werden dürfen. Es sind also keine Grabeinfassungen aus Beton oder Granit möglich, wie man es von anderen Friedhöfen kennt. Neuwesteel, Schoonorther Sommerpolder und Leybucht polder gehören zu der Kirchengemeinde Leybucht, die Bürger aus diesen Orten werden auf dem Leybuchter Friedhof beerdigt. Gepflegt wird die Friedhofsanlage von der Stadt Norden.

In den letzten 50 Jahren haben dort schon etwa 240 Bürger ihre letzte Ruhestätte gefunden. Es gibt zurzeit 142 Grabstellen, die von den

Angehörigen liebevoll gepflegt werden. Seit Auflage der letzten Chronik "40 Jahre Leybucht polder" sind 70 Personen verstorben.

Im Jahr 2000 hat unser früherer Ortsvorsteher Rolf Niehusen mit Hilfe freiwilliger Bürger die Vorbereitung zur Friedhofserweiterung vorgenommen. Es wurden auf dem dahinter liegendem ca. 1 Hektar großem Land 2500 Bäume und 30 Großbäume angepflanzt, damit wurde die neue Friedhofseingrenzung durchgeführt.

Irmgard von Brethorst



Friedhof Leybucht polder

Grundschule „An der Leybucht“

1992 – 1999

Zum 01.08.1992 wurden die beiden Grundschulen Leybucht polder und Westermarsch zur Grundschule „An der Leybucht“ vereinigt.

Diese Schule wurde als VHGS, d. h. als „Volle Halbtagschule“ geführt. Alle Schüler wurden mit 5 Zeitstunden beschult. Dadurch blieb

genügend Zeit für Arbeitsgemeinschaften, Förderunterrichte und weitere Aktivitäten.

Das Kollegium bestand aus Hilde Fischer, Erika Janssen, Regina Weermann, Gerd Janssen, Martin Kohl und Jürgen-Friedhelm Schmidt als Schulleiter. Abgeordnete Kräfte für den Schwimmunterricht waren Reina Dirks und Erwin Twele. Neu eingestellt wurde 1997 die Lehrerin Britta Leifker.

Die Vorklasse sowie die Klassen 1 und 2 waren im Gebäude Leybucht polder untergebracht.

Die Klassen 3 und 4 im Gebäude Westermarsch.

Folgende AG's wurden seit 1992 angeboten:

- Computer AG im Telematikzentrum,
- Schwimmen wöchentlich 2 Doppelstunden Klasse 3 und 4
- Kochen / Backen
- Töpfern (der Brennofen wurde von der Hauptschule defekt übernommen und von den Kollegen Janssen und Schmidt repariert)

Einige kleinere Baumaßnahmen wurden in dieser Zeit durchgeführt.

In Leybucht polder:

- Renovierung der Jungentoilette
- Ausbau des Raumes „Schwalbennest“ mit Gruppenraum

Die dort neu verlegte Wasserleitung führte zu 2 erheblichen Wasserschäden im gesamten Gebäude. Die auffällige Garage auf dem Schulhof wurde entfernt. Ein Kollegiumsparkplatz wurde erstellt.

Bei einem Einbruch im Jahre 1998 wurde die gesamte Schulchronik der Schule, auch die über 100 Jahre alte Chronik der Grundschule Westermarsch, gestohlen.

1999 verließ J.-F. Schmidt die „GS An der Leybucht“, um die Schulleitung der GS Lintel zu übernehmen.

1999 - 2004

Durch den Weggang des Schulleiters Jürgen-Friedhelm Schmidt im Schuljahr 1998/99 war die Schule 1 Jahr lang ohne Schulleitung und wurde kommissarisch von Herrn Martin Kohl betreut.



Frau Anne-Marie Wanke war seit dem Schuljahr 1999/2000 an der Schule. Sie wurde ab August 2000 Schulleiterin.

Zu dieser Zeit bestand die „Grundschule An der Leybucht“ aus 2 Schulgebäuden. Das Schulgebäude in Westermarsch beherbergte die Klassenstufen 3 - 4 und die Verwaltung. Das Schulgebäude in Leybucht polder beherbergte die Klassenstufen 1 und 2. Sekretärin für die Verwaltung war Frau Gudrun Kottenkamp bis August 2002. Seit September 2002 ist Frau Marina Eilers Schulsekretärin der Schule.

Das Schulleben gestaltete sich organisatorisch und pädagogisch teilweise schwierig, weil von den Lehrkräften die Strecke zwischen Westermarsch und Leybucht polder mehrmals täglich zurückgelegt werden musste. In diese Zeit fiel auch die Baumaßnahme am Leybucht siel mit der neuen Brücke. Deshalb mussten oft Umwege über Norden gefahren werden. Die Schüler und Schülerinnen hatten untereinander kaum Kontakt.

Am 7. November 2000 wurde auf Initiative von Frau Wanke der Förderverein der „Grundschule An der Leybucht“ gegründet. Der Vorstand bestand aus: Jans Tuitjer, Wilma Wermuth, Jutta Meyer, Malies Janetzko und Marion May. Der Verein zählte zu Anfang 21 Mitglieder.

Die Neuwahlen am 25. März 2003 ergaben einen Vorstandswechsel. Marion May übernahm den Vorsitz. 2. Vorsitzende wurde Birgit Strauß-

Gummels, Schriftführerin Gabi Peters und Kassenwart Detlef May. Die Mitgliederzahl betrug im März 2003 32 Mitglieder und stieg bis zum Ende des Jahres 2003 auf 47 Mitglieder an.

Die Landesregierung beschloss im Jahre 2001, die bis dahin der Einschulung vorangestellten Vorklassen abzuschaffen und die Grundschule (bisher volle Halbtagschulen) umzustrukturieren. Dadurch kam die Stadt Norden in die Zwangslage, für alle bisherigen Vorklassenkinder ausreichend Kindergartenplätze bereitzustellen.

Für ca. 80 - 90 Kinder wurden von der Stadt für die Grundschule „An der Leybucht“ 2 Gebäude bereitgestellt. Das konnte von der Stadt wegen der benötigten Kindergartenplätze nun nicht mehr finanziell gehalten werden.



So dachte die zuständige Verwaltung der Stadt Norden über einen Neuzuschnitt der Schuleinzugsbereiche und über eine Schließung der „Grundschule An der Leybucht“ nach.

Diesem angedachten Vorgehen wollten die Eltern aus Westermarsch I, Westermarsch II, Neuwesteel und Leybuchtpolder verständlicherweise nicht zustimmen.

Der Förderverein lud in Zusammenarbeit mit dem Schulleiternrat die Verantwortlichen aus Verwaltung und Politik zu einer Bürgerversammlung am 19. Oktober 2001 ins Sportheim des Sportvereines Leybucht ein.

Glücklicherweise konnte an diesem Abend eine für alle Beteiligten einvernehmliche gute Lösung gefunden werden. Diese bestand darin: Der Schulstandort Westermarsch wird als Schulstandort aufgelöst und das Gebäude in einen Kindergarten umfunktioniert. Die Grundschule



„An der Leybucht“ bleibt erhalten. Die durch die Auflösung von Westermarsch entfallenen Räume sollen am Schulstandort Leybucht polder angebaut und die Gebäudesubstanz im Zuge dieser Maßnahme saniert werden. So wurden 2 Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Ein Wermuts-Tropfen musste geschluckt werden: Der bisherige Gymnastikraum konnte nicht bestehen bleiben, sondern sollte in einen Klassenraum umgewandelt werden.

Nun begann das umfangreiche Sortieren und Aufräumen. Der Dachboden im Gebäude Leybucht polder wurde zuerst aufgeräumt. Es folgte bis zum Schuljahresende das gesamte Gebäude in Westermarsch. Es waren manche Ordner und Vorgänge bis zum Jahre 1938 durchzusehen. Aufbewahrenswertes wurde von der Ostfriesischen Landschaft in Obhut genommen.

In den Sommerferien fand der Umzug statt. Dem Schuljahr 2002/2003 sahen wir mit Bangen entgegen:

Die Baumaßnahmen begannen.

- Die Verlässliche Grundschule wurde eingeführt.
- Das Kollegium wurde durch Betreuungs- und Vertretungslehrkräfte erweitert.
- Die Schüler und Schülerinnen mussten unter erschwerten Bedingungen lernen und Leistung erbringen.
- Es gab ein provisorisches Lehrerzimmer und Verwaltungsbüro.
- Die Baumaßnahmen sollten planmäßig unter Berücksichtigung des normal laufenden Schulbetriebes zügig vorankommen.
- Das Inventar von zwei Schulgebäuden musste mehrmals von einem Platz zum anderen befördert werden.



DANK der disziplinierten Schüler, Dank des geduligen Lehrerkollegiums, Dank der zupackenden Hilfe des Hausmeisters und der Reinigungskräfte konnte diese für alle Beteiligten belastende Zeit ohne große Zwischenfälle bewältigt werden.

Als die Baumaßnahme beendet war, konnte schrittweise der Anbau bezogen werden. Der Anbau besteht aus einem Lehrerzimmer, dem Verwaltungsbüro, sowie einem Klassenraum und dem neuen Treppenhaus. Die Eingangshalle wurde ebenfalls neu gestaltet.

Die Einweihungsfeier fand am 28. Mai 2003 statt. Ein Tag der offenen Tür wurde für die Bevölkerung am 28. Juni 2003 in Kombination mit einem Schulfest angeboten.

Seit dem Wegfall der Vorklassen im Jahre 2002 hat sich die Schülerzahl leicht verringert. Derzeit – im Schuljahr 2003/2004 – besuchen 77 Kinder die Schule.

Für die Reinigung des Gebäudes sind Frau Wilhelmine Hoffmann (seit 1988) und Frau Renate Radloff (seit 1987) zuständig. Den Hausmeisterdienst versieht Herr Gerold Heddinga seit 1993.

Im Jahr 2001 wurde der Lehrer Herr Gerd Janssen nach 31 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Das Lehrerkollegium besteht aus:

Frau Anne-Marie Wanke, Schulleiterin, an der Schule seit August 1999

Frau Hilde Fischer, Lehrerin an der Schule seit August 1991

Frau Antje Bierbaum, Lehrerin an der Schule seit Februar 2000

Frau Ingrid Sjuts, Lehrerin an der Schule seit August 2000

Frau Ortrud Bahn, Lehrerin an der Schule seit August 2003

Frau Erika Feder, Betreuungslehrkraft seit August 2002

Frau Maike Peters-Heidemann, Betreuungs- und Vertretungslehrkraft seit August 2002

Die Einführung der Verlässlichen Grundschule hat sich positiv auf das gesamte Schulleben ausgewirkt, da außer den Lehrkräften noch zusätzlich Betreuungs- und Vertretungslehrkräfte mitarbeiten.

Durch den Wegfall des Sportraumes findet der Sportunterricht für die Klassen 1 und 2 im Sportraum des SV Leybucht statt. Die Klassen 3 und 4 fahren 1 x pro Woche mit dem Bus nach Süderneuland in die dortige Sporthalle. 1 x pro Woche fahren die Schüler und Schülerinnen der Klassen 3 und 4 zum Schwimmunterricht in das Frisia-Bad nach Norden.

Seit diesem Schuljahr steht unserer Schule ein komplett neu eingerichteter Computerraum mit 5 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Die Schule ist weiterhin mit einer Schulküche und einem Werkraum ausgestattet. Es können somit alle Fächer unterrichtet werden.

Die Arbeitsgemeinschaften werden zum Teil von Vereinen (Bosselverein Uitersthörn e.V. und SV Leybucht e.V.) unterstützt.

Die ehemalige Lehrerwohnung wurde in 2003 von der Stadt Norden verkauft.

Wir freuen uns sehr über das Lernen und Arbeiten unter einem Dach!

Anne-Marie Wanke



Die Karl-Wenholt-Straße im Sommer.



Neubaugebiet in Leybuchtelder.



40 Jahre Sportverein Leybucht

Rückblick auf das letzte Jahrzehnt



Die zwei Sportplätze vom SV Leybucht.

Der Sportverein Leybucht, der am 8. Mai 1964 gegründet wurde, kann in diesem Jahr auf ein 40-jähriges Vereinsjubiläum zurückblicken. Dieses Jubiläum wird während der Sportwoche, die vom 10. Juli bis 16. Juli 2004 stattfindet, gebührend gewürdigt.

Wie wichtig der Erwerb der Baracke von den Thyssen Nordseewerken für die Vereinsentwicklung war, konnte man 1987 nur ahnen. Sie wurde zu einer Mehrzweckhalle umgerüstet, aus der eine Trainingshalle, ein Geräteraum, 2 Umkleideräume, Toiletten und der Clubraum entstanden. Dieser Umbau war für unser Vereinsleben von großer Bedeutung. Im Laufe der Jahre wurde mit der Renovierung des Gebäudes begonnen: Verblendung der Mauern, neue Kunststofffenster, Duschen, Heizungsanlage, eine neue Decke im Trainingsraum mit Deckenleuchten und ein neues Dach. Es gehörte eine enorme

Kraftanstrengung dazu, diese Projekte zu verwirklichen, doch der gute Zusammenhalt der Mitglieder im Verein und die Bereitschaft, seine

Arbeitskraft für den Verein zu stellen, machten dieses möglich.

Weitere Schwerpunkte wurden gesetzt! Es erfolgte die Errichtung einer Blockhütte als Geräteraum. 1995 wurde durch Landtausch mit der Fam. Rieger und der Stadt Norden der zweite Sportplatz in Betrieb genommen: alles in Eigenleistung und ohne fremde Gelder. Auf ihm findet das gesamte Training statt und der Hauptplatz wird dementsprechend geschont.

Seit kurzer Zeit verfügt der SVL über eine leistungsstärkere Flutlichtanlage, die offiziell im Februar 2003 mit einem Freundschaftsspiel gegen den Niedersachsenligisten TuS Pewsum eingeweiht wurde. Weitere Maßnahmen waren die Errichtung des Unterstandes mit Schalensitzen aus dem Weserstadion und die Pflasterarbeiten vor und neben dem Clubgebäude. Für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten wurden im Laufe der Jahre viele Vereinsmitglieder stellvertretend mit dem Ehrenamtspreis des Deutschen Fußballbundes ausgezeichnet. Eine besondere Ehrung fand im Dezember 2003 auf der Jahreshauptversammlung des Vereines statt. Hier wurde unser langjähriger 1. Vorsitzender Jan Wagenaar zum Ehrenvorsitzenden des SVL ernannt.

Sportlich ging es im SV Leybucht immer weiter aufwärts. Die gute Jugendarbeit, die hier seit Jahren geleistet wird, zahlte sich jetzt aus; mehrere Staffelsieger und Meister krönten diese Arbeit. Es wuchsen erstklassige Herrenspieler heran, die jetzt im Herrenbereich für Furore sorgen und den Aufstieg in die Kreisliga schafften. Dort spielen wir im oberen Tabellenbereich eine gute Rolle und können uns, wenn wir nicht überheblich werden, einige Jahre halten. Unsere Damen spielen als Spielgemeinschaft mit Süderneuland im Mittelfeld der Bezirksklasse. Die 2te Herren gibt in der 2. Kreisklasse ihr Bestes. Die alten Herren spielen aus Spaß am Fußball ihre Freundschaftsspiele. Im Jugendbereich spielen 1G, 1F, 2E, sowie D, C, B und A als Spielgemeinschaft mit Wirdum und Grimersum Fußball. Im Breitensport wird nach wie vor Damengymnastik, Männergymnastik, Tischtennis, Badminton, Seniorensport, Tanzen, Aerobic, Walken, Kinderturnen, Mutterkindturnen und Schleuderball angeboten.

Außerdem werden in den Wintermonaten regelmäßig Skatturniere durchgeführt. Aus der Schleuderballabteilung hat der Verein mit den Gebrüdern Taddigs und dem Jugendlichen Timo Barkhoff Niedersachsenmeister sowie Deutsche Meister in seinen Reihen. Seit geraumer Zeit arbeiten die Schule und der Sportverein Leybucht im Schulsport zusammen. Wir wollen hoffen, dass uns die Stadt Norden bei diesem Projekt unterstützt, damit wir unsere Räumlichkeiten vergrößern können.



Damengymnastikgruppe

Nach wie vor gibt es jährlich ein Osterfeuer, den traditionellen Tanz in den Mai mit der Aufstellung des Maibaumes auf dem Vereinsgelände, unsere Sportwoche, die für Urlauber, Dorfbewohner und ortansässige Vereine nicht mehr aus dem Dorfleben wegzudenken ist, sowie die vereinsinterne Knobelei. Nicht zu vergessen sind die einzelnen Riegen und Mannschaftstreffen, die zu einer guten Harmonie beitragen. Ein Winterfest und das Vereinsbosseln überbrückt die Winterpause.

Die Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren fast konstant geblieben; knapp 500 Mitglieder halten dem SV Leybucht nach wie vor die Treue. Der Vorstand mit seinem 1. Vorsitzenden Franz Scharfenort hofft weiterhin auf die gute Zusammenarbeit und den wichtigen Zusammenhalt aller Vereinsmitglieder, um weiterhin einer der kreativsten und aktivsten Vereine im Kreissportbund Aurich bleiben zu können, dann brauchen wir uns für die Zukunft keine Sorgen zu machen.

Franz Scharfenort



SV Leybucht Aufstiegs Mannschaft 2003 in die Kreisliga,
es fehlen Frank Scharfenort und Andreas Sandhorst.

Die Entwicklung der Feuerwehr von 1994 bis 2004

Von 1988 bis 2000 war Helmut Jäkel Zugführer des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norden in Leybucht polder. Sein Stellvertreter war Peter Janssen. Nachdem Helmut Jäkel im Jahre 2000 die Altersgrenze erreichte wurde Peter Janssen zu seinem Nachfolger gewählt. Stellvertreter Zugführer wurde Heiko Wilberts. 2003 ist Heiko Wilberts wegen eines Wohnortwechsels aus der Feuerwehr ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Wilfried Fick gewählt.

1996 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Leybucht polder ein neues Löschfahrzeug. Nach 21 Jahren war das alte abgängig. Mit dem neuen Fahrzeug vom Typ LF8/6 wurde die Schlagkraft der Wehr erheblich verbessert. Der Hauptvorteil ist die Ausrüstung mit einem 600 ltr. Wassertank für den Schnellangriff. Dieses ist für Leybucht polder als



Das neue Feuerwehrauto in Leybuchtppolder

Flächendorf besonders wichtig, da bis zum Aufbau der Schlauchleitungen zu den Hydranten im Brandfall wertvolle Zeit verstreicht. Außerdem ist das Fahrzeug mit einem unabhängigen Generator ausgestattet, mit dem an der Einsatzstelle Elektrogeräte oder eine 2000 Watt Beleuchtungsanlage betrieben werden können.

Auf Anregung des Zugführers Helmut Jäkel wurde 1998 eine Vergrößerung des Versammlungsraumes geplant. Auf Nachfrage bei der Stadt Norden gab es gegen die Pläne keine Einwände, jedoch für die Finanzierung standen keine Mittel zur Verfügung. 1999 bat auch der Klotschießerverein "Uitersthörn" um Gastrecht im Feuerwehrheim. Darauf wurde im Jahre 2000 von den drei Vereinen in Neuwesteel, Sommerpolder und Leybuchtppolder eine Spendensammlung organisiert. Bei dieser Sammlung kamen 8400,- DM zusammen, außerdem wurden noch von den Bosselern die außerhalb wohnten 2200,- DM gespendet.

2001 wurde dann der Erweiterungsbau des Feuerwehrhauses in Angriff genommen. Hierfür wurden von den aktiven Kameraden der Feuerwehr sowie von Mitgliedern der anderen Vereine 1660 freiwillige

Arbeitsstunden geleistet. Zusätzlich fielen 52 Std kostenloser Einsatz von Schleppern für Frontlader- und Transportarbeiten an.

Baumaterialrechnungen wurden bezahlt, in Höhe von
13400,- DM (v. Spenden und aus der Kameradschaftskasse)
2430,- DM (Fußbodenbelag und Fliesen, KV Uitersthörn)
180,- DM (AWO)
2000,- DM (Tür und Fenster, Stadt Norden)

Am 7. September 2001 konnte dann in einer gemeinsamen Veranstaltung der Helfer und Mitarbeiter der Erweiterungsbau eingeweiht werden.



Feuerwehrhaus Leybucht polder

Im Dezember 2003 erhielt die Feuerwehr eine neue Tragkraftspritze, Modell TS8/800 der Marke Fiat mit elektrischem Anlasser.

An außerdienstlichen Aktivitäten wären noch der Brandschutz und die Verkehrsregelung beim jährlichen Osterfeuer des Sportvereins sowie das jährliche Bosseln in der zweiten Januarwoche zu erwähnen.

Wie andere Vereine hat auch die Feuerwehr Nachwuchssorgen. Um den Brandschutz in Leybucht polder und Umgegend sicher zu stellen, braucht sie für die moderne Technik genügend aktive Mitglieder.

Außerdem wäre es wünschenswert, wenn möglichst viele Einwohner von Leybucht polder und Umgebung als förderndes Mitglied die Feuerwehr unterstützen würden.

Der Versammlungsraum im Feuerwehrhaus wird seit einigen Jahren auch vom AWO-Ortsverein für die Teenachmittage der Senioren und als Übungsraum für den AWO Chor "Die Leybuchter" genutzt.

Im Jahre 2005 wird auch die Feuerwehr Leybucht polder das 50-jährige Jubiläum feiern.

Erwin Mellies



Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Neuwesteel - Leybucht polder

Spielkreis: Der Ortsverein AWO Neuwesteel - Leybucht polder wurde 1973 ins Leben gerufen, indem man daran dachte für die Landkinder einen Spielkreis zu gründen.

Mit vielen freiwilligen Helfern konnte in kurzer Zeit ein Spielkreis in der ehemaligen Schule Neuwesteel eingerichtet werden. In den ersten Jahren wurden die Kinder an vier Vormittagen, später an fünf Vormittagen liebevoll betreut. Vierundzwanzig Jahre wurden die Kleinen mit dem Bully morgens geholt und mittags wieder nach Hause gebracht. Diese Einrichtung wurde gerne angenommen.

Seit 1982 gibt es eine Krabbelgruppe, dazu treffen sich die Kleinen mit Ihren Müttern einmal wöchentlich im Kindergarten.

2002 musste durch die Schulreform, die Vorschule fiel weg, mehr Platz für 5 - 6 jährige geschaffen werden. Auf der Suche nach größeren Räumlichkeiten wurde man in der Schule Westermarsch fündig. Dort wurde ein größerer Kindergarten geschaffen und der Spielkreis in Neuwesteel aufgelöst. Für die AWO, Eltern, Kinder und Erzieherinnen war dies eine sehr gute Lösung.

Senioren: Im September 1978 gründete man den Kegelklub „Sacht an“. Mit viel Begeisterung wird einmal in Monat gekegelt und jährlich am AWO Kreispokalkegeln teilgenommen



Mehrere Tagestouren und Nachmittagsfahrten werden im Jahr angeboten. Eine einwöchige Urlaubsreise wird jährlich unternommen, an der inzwischen nicht nur Senioren sondern auch viele jüngere Mitglieder und Freunde teilnehmen.

Seit 1980 besteht eine Handarbeitsgruppe. In den Wintermonaten wird fleißig für den Adventsbasar gewerkelt. Die älteren Bürger erhalten dann zum 1. Advent selbst gefertigte Gestecke.

Eine Senioren - Gymnastikgruppe turnt und tanzt mit viel Freude schon seit 1980.

Über 20 Jahre findet einmal im Monat ein Teenachmittag statt. Hier wird geklönt, gelesen, gesungen, geknobbelt und gespielt. Älteren Bürgern wird an Geburtstagen oder bei Krankheit ein Besuch abgestattet. Essen auf Rädern wird über den Kreisverband Norden angeboten.

AWO Chor: Aus Leidenschaft und Spaß zum Singen hat sich 1981 eine Singgemeinschaft zusammengefunden. Der jetzige AWO Chor „Die Leybuchter“ besteht zurzeit aus über 30 Sängerinnen und Sängern, zwei Akkordeonspielerinnen und vier Gitarristen. Sie sind in Leybucht polder, Neuwesteel und weit darüber hinaus, durch ihre vielen Auftritte bekannt.

Seit 10 Jahren singt der Chor unter der Leitung von Dörthe Moldenhauer. In dieser Zeit hat der Chor sich großartig entwickelt und wurde zeitweise von einer Kindergruppe unterstützt. Sie verfügen über ein umfangreiches Repertoire an Liedern verschiedenster Art und sind auf zahlreichen Veranstaltungen anzutreffen. Man singt was gefällt, Evergreens, Seemanns-, Kirchen-, Gospel-, bis zu volkstümlichen Liedern.

Alma de Vries



AWO Chor „Die Leybuchter“

Zur Lage der Landwirtschaft im Jahre 2004

Wie sind die Zukunftsaussichten der Landwirte in Leybucht-polder?

Die Situation der landwirtschaftlichen Betriebe in Leybucht-polder stellt sich 2004 so dar, dass eine ganze Reihe der Betriebe bereits in der dritten Generation bewirtschaftet werden. Für die Betriebsleiter stellt sich häufig die Frage, welche Betriebszweige in Zukunft weiterbewirtschaftet bzw. ausgebaut werden und welche Betriebszweige eventuell aufgrund unzureichender Zukunftsperspektiven aufgegeben werden. Grundsätzlich geht die Entwicklung zur weiteren Spezialisierung. Durch diese Spezialisierung können die Betriebe oftmals ihre Marktposition verbessern, weil sie ihre Produkte in größeren Partien anbieten können (z. B. Ferkel, Mastschweine, Weizen usw.). Auch beim Einkauf der Produktionsmittel wie Futter, Dünger usw. können sie oftmals günstigere Preise aushandeln.

Die Verbesserung der Produktivität kann durch die Spezialisierung in den klassischen Betriebszweigen erfolgen, wie z. B. der Milcherzeugung oder Ferkelproduktion, aber auch durch den Auf- bzw. Ausbau eines nicht speziellen Betriebszweiges wie dem Anbau von Gemüse oder Kartoffeln in Direktvermarktung, der Hühnerhaltung in Bodenhaltung oder wie im Beispiel Böhm, dem Aufbau einer Strohzerkleinerungsanlage.

In den klassischen Betriebszweigen herrscht durch die Vielzahl an Betrieben oft ein hoher Wettbewerbsdruck, dadurch ist der Landwirt oft gezwungen seine Produktion den Marktgegebenheiten anzupassen.



Hierzu ein Beispiel aus der Ferkelerzeugung. Noch vor ca. zehn Jahren wurden kleinere Ferkelpartien von vielen Betrieben zusammengefasst und dann an einen größeren Mastbetrieb verkauft. Heute kaufen diese Mastbetriebe bevorzugt nur aus einem Betrieb ihre Ferkel, weil durch einheitlichere Partien oftmals bessere Mastergebnisse erzielt werden können. Entsprechend werden höhere Preise für die Ferkel, die in großer Stückzahl aus einem Betrieb angeboten werden, bezahlt. Der Ferkelerzeuger ist auf diesen besseren Verkaufspreis angewiesen, wenn er auch langfristig ein positives Einkommen aus diesem Betriebszweig erwirtschaften will. Also muss sich der Landwirt Gedanken machen, wie er seine Arbeitskraft auf dem Betrieb noch effektiver einsetzen kann, damit er mehr Sauen halten kann um entsprechend größere Ferkelpartien zu verkaufen.



Dieses marktorientierte Handeln kann auch auf andere Betriebszweige übertragen werden. Die drei begrenzenden Faktoren bei diesem Wachstum sind aber immer die Faktoren Arbeit, Boden und Kapital. Bereits seitens der Baubehörden wird heute ein maximaler

Viehbesatz pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche vorgeschrieben. Dies entspricht in etwa 1,6 Milchkühen pro ha, ca. 6 Sauen pro ha oder ca. 15 Mastschweinen pro ha bewirtschaftete Fläche.

Wird dieser Wert überschritten, können nur mit extremen Auflagen weitere Stallungen gebaut werden. Weiterhin ist bei jedem Wachstumsschritt nachzuweisen, dass die anfallenden Nährstoffe in der Gülle und im Mist auch auf der Fläche genutzt werden. Kann der Betriebsleiter dieses sicherstellen, muss er sich weiterhin die Frage stellen, wie die zusätzliche Arbeit erledigt werden kann. Durch größere Stallungen oder schlagkräftigere Maschinen können bestimmte Arbeiten

zwar weiter automatisiert werden und die Arbeitsabläufe optimal gestaltet werden, aber auch dort sind Grenzen gesetzt.

In der Milchproduktion liegt dies bei ca. 70 bis 80 Milchkühen pro Arbeitskraft, in der Ferkelproduktion bei ca. 170 bis 180 Sauen. Dabei ist der Arbeitsaufwand für die zu bewirtschaftenden Betriebsflächen noch gar nicht berücksichtigt. Wenn auch die Arbeit vom Betriebsleiter bzw. den Familienmitgliedern zu bewältigen ist, bleibt noch die große Frage, wie diese Betriebsentwicklung zu finanzieren ist. Für jeden neu zu schaffenden Kuhplatz sind heute ca. 5.000 € notwendig und für jeden Sauenplatz inklusive Ferkel ca. 2.500 €. Bei solch hohem Kapitaleinsatz muss jeder Wachstumsschritt sorgsam überlegt werden.

Als große Unbekannte kommt dann die Frage, was bringt die Zukunft? Hier kann nur festgestellt werden, dass der landwirtschaftliche Betriebsleiter zukünftig immer mehr Verwaltung und Bürokratie erledigen muss, um die auferlegten Verordnungen und Gesetze zu beachten.

Im Bereich der Milcherzeugung und der Schweineproduktion werden zurzeit Qualitätssicherungssysteme (QS) aufgebaut, die eine komplette Rückverfolgbarkeit der produzierten Lebensmittel sicherstellen. Der Landwirt hat dafür Aufzeichnungen über die Haltung, die eingesetzten Futtermittel, die durchgeführten Maßnahmen zur Erhaltung der Tiergesundheit und alle Nachweise vorzulegen, dass seine Tierhaltung allen gesetzlichen Auflagen genügt. Im Bereich des Ackerbaus ist ab dem nächsten Jahr auch eine entsprechende Dokumentation der Produktion verpflichtend. Weiterhin werden diese Aufzeichnungen im Bereich der Milch- und



Fleischerzeugung dann in regelmäßigen Abständen von unabhängigen Kontrolleuren vor Ort überprüft.



Zurzeit wird in Brüssel gerade darüber verhandelt, welche Anforderungen zukünftig an die Landwirte gestellt werden, damit sie die 1993 eingeführten Ausgleichszahlungen erhalten. Diese Zahlungen wurden als Ausgleich für die von der EU in Brüssel auf Weltmarktniveau abgesenkten

Erzeugerpreise eingeführt. Auch hier werden voraussichtlich wieder eine Reihe von Aufzeichnungsverpflichtungen und unabhängigen Kontrollen auf die Betriebe zukommen.

Grundsätzlich wird sicherlich auch weiterhin der Ackerbau als bedeutender Betriebszweig neben der Schweinehaltung in Leybucht polder Vorrang haben, weil der ertragsreiche junge Marschboden gut für die Getreideproduktion geeignet ist. Aus dieser Tatsache heraus haben viele Betriebe in Leybucht polder schon zeitig die Milchproduktion aufgegeben und das dann nicht mehr benötigte Grünland zu Ackerland umgewandelt.

Um Kosten zu senken, wird es voraussichtlich zu weiteren Betriebszusammenschlüssen kommen, um die immer teurer werdenden landwirtschaftlichen Geräte besser auslasten zu können. Zumindest der überbetriebliche Maschineneinsatz wird an Bedeutung zunehmen.

Hinsichtlich der Betriebsgrößen in der Schweinehaltung und Milcherzeugung liegen die Betriebe in Leybucht polder im ostfriesischen Vergleich schon über dem Durchschnitt.

Wie sich die landwirtschaftliche Struktur entwickeln wird, kann sicherlich keiner zurzeit genau abschätzen. Es wird aber mit Sicherheit

auch in Zukunft landwirtschaftliche Betriebe in Leybucht polder geben, auf denen Betriebsleiter mit viel Engagement und viel Idealismus als Vollerwerbslandwirte ihr Einkommen erzielen werden.

Rainer Mellies

Der „neue“ Gemüsehof Zenker Alter Sielweg 94

Seit 1994 wohne ich mit meiner Frau Josefina in Leybucht polder. Meine Frau wurde als Tochter eines Landwirts auf den Philippinen geboren, ich stamme aus dem Raum Schöningen. Wir haben hier den „Gemüsehof Zenker“ zur Pacht übernommen.

Der „Gemüsehof Zenker“ entwickelte sich vor ca. 40 Jahren aus einem damals üblichen Gemischtbetrieb mit Milchviehhaltung und Ackerbau. Nach den Interessen des damaligen Betriebsleiters und Eigentümers Alex Zenker wurde die Viehhaltung eingestellt. Dafür baute er Spezialkulturen an. Mit der Vermehrung von Tulpen, Narzissen und dem Anbau von Kartoffeln begann der Einstieg in den Gemüsebaubetrieb. Der Produktionsumfang betrug damals Blüte und Zwiebel von Tulpen und Narzissen, Erdbeeren zum Selberpflücken und verschiedene Gemüse. Alle Produkte wurden ab Hof vermarktet. Am Ende seiner Tätigkeit als Gemüsebauer pflanzte Alex Zenker eine Himbeerkultur an. Die erste Ernte dieser Himbeerkultur wurde von mir und meiner Frau eingebracht.



Zunächst wohnten wir auf dem Hof von Alex Zenker, zogen aber nach einem Jahr in das gegenüberliegende von uns gekaufte Hofgebäude der Familie Jakobs. Heute leben wir hier mit unseren 3 Kindern.

Wir haben das Logo „Gemüsehof Zenker“ übernommen. Im Laufe der letzten zehn Jahre haben sich die angebauten Gemüsearten verändert und sind vielfältiger geworden. So werden neben den Standardgemüsearten wie Rot-, Weiß-, Blumen- und Spitzkohl sowie Kohlrabi und großen Bohnen heute feinere Gemüse wie Zuckerschoten, Brokkoli, Gurken, Tomaten, Zucchini und Schalotten angebaut.

Zu den betrieblichen Schwerpunkten zählt der Anbau von Erdbeeren.

Es werden die Sorten Elsanta, Korona, Senga Sengana und Honeoye angebaut. Das Kaufverhalten der Kunden hat sich im Laufe von zehn Jahren stark verändert. Anfangs wurden ca. 97 % der Erdbeeren von Selbstpflückern gekauft. Heute wird fast 20 % als gepflückte Ware an den Handel, ab Feld und in zwei Verkaufsständen in den stark besuchten Urlaubsorten Greetsiel und Norddeich verkauft. Zu beobachten ist, dass ältere Kunden das Selbstpflücken bevorzugen und die jüngere Kundschaft gerne die gepflückten Erdbeeren „auf die Schnelle“ genießt.



Den zweiten betrieblichen Schwerpunkt stellt der Kartoffelanbau dar. Hier werden die Sorten Erstlinge, Linda, Cilena u. a. angebaut. Um in der Fruchtfolge keine Probleme zu bekommen werden jährlich ca. 5 ha Ackerflächen in Rotation von anderen Landwirten gepachtet. Um den Kunden möglichst das ganze Jahr Kartoffeln anbieten zu können, wurde in der neu errichteten Maschinenhalle ein Kühlraum gebaut.

Als besondere Kultur im hiesigen Bereich werden ca. 0,5 ha Himbeeren angebaut. Nach anfänglichen Versuchen auch diese Frucht zum Selberpflücken zu vermarkten, sind wir in den letzten Jahren dazu übergegangen, die komplette Ernte in Eigenarbeit zu pflücken und zu verkaufen.

Wurden früher Zwiebeln und Blüten der Narzissen vermarktet, so beschränken wir uns heute auf den Verkauf von Narzissenblüten ab Hof und auf den Wochenmärkten in der Umgebung.

Die in unserem Gemüse-Baubetrieb anfallende Arbeit wird von mir und meiner Frau sowie fünf ständigen Aushilfen und fünf Saisonarbeitskräften erledigt. Meine Frau managt den gesamt „Ab-Hof-Verkauf“, ich dagegen die Arbeit auf dem Feld und in der Lagerhalle.

Das Kaufverhalten der Kunden hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Wurden früher größere Mengen zum Einkellern, Einfrieren und Einkochen gekauft, so besuchen uns die Kunden heute öfters, um stets frische Ware in kleineren Mengen einzukaufen. **Tel. 04926 - 799**

Andreas Busch

Betriebsentwicklung der letzten Jahre am Cirksenaweg 3



Im Juli 1965 übernahmen wir, Werner und Ute Böhm, den landwirtschaftlichen Betrieb von meinen Eltern, Walter und Anna Böhm. In den folgenden Jahren wurde der Betrieb im gleichen Stil weitergeführt, mit Milchviehhaltung, Bullenmast, Schweinemast und Ackerbau.

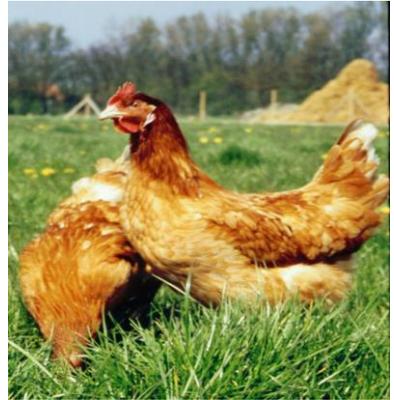
In den 90-iger Jahren begannen die Veränderungen. Der Strukturwandel und stark anhaltender Preisdruck auf allen landwirtschaftlichen Produkten zwangen zu neuen Herausforderungen (Wachsen, Weichen oder Spezialisieren). Neue Standbeine mussten aufgebaut werden.

Im Juli 1993 wurde eine Windenergieanlage errichtet. 1996 kam dann eine Maschinenhalle mit Großpackenpresse um überbetrieblich arbeiten zu können. Die Milchviehhaltung musste der Schweinehaltung weichen. Die landwirtschaftlichen Flächen wurden nun zu reinem Ackerbau genutzt.

Im Herbst 1997 wurde mit der Produktion und Lieferung von „Natur Wert Eiern“ für die Verbraucherkette „Combi“ begonnen. Dazu wurde die Maschinenhalle zu einem Freilandhühnerstall für 2100 Legehennen umgebaut.

Natur Wert Freilandhühnerhaltung:

Die Produktions- und Lieferbedingungen sind an strenge Richtlinien und Auflagen gebunden. Mehrere Kontrollen von der Landwirtschaftskammer und der Bezirksregierung stehen jährlich auf dem Programm. Es werden Eier-, Futter- und Kotproben entnommen, untersucht und analysiert. Die Junghennen dürfen nur aus ausgesuchten Zuchtbetrieben gekauft werden und erhalten vor der Aufstallung ein volles Impfprogramm. Das Futter wird ebenfalls von ausgesuchten Mühlen gekauft, welche speziell für das Naturwertprogramm eine Sondernischung herstellen. Antibiotika und Tiermehl sind verboten! Als Auslauffläche stehen 20.000 m² schöne grüne Weide zur Verfügung, welche unterteilt ist und im Wechsel genutzt wird.



Im Jahr 2000 wurde eine Partnerschaft gegründet, aus der die Firma Polderstroh Böhm/Wäcken GbR entstand. Gemeinsam wurde eine große

Betriebshalle errichtet und mit Maschinen aus Dänemark, England und Niedersachsen eine Strohmehlproduktionsanlage errichtet. Nach drei jähriger Feinarbeit ist es gelungen, ein Produkt herzustellen, wie man sich das vorgestellt hatte.

In dieser Anlage wird Weizen und Rapsstroh gehäckselt, gemahlen, in einer Siebschnecke gereinigt und einer großen Siebtrommel zugeführt, entstaubt und in einer Presse zu 25 kg Säcken gepresst. Dieses gemahlene „Polderstroh“ wird als Einstreu in der Rinder, Pferde- und Geflügel-Haltung genutzt. Das Polderstroh wird regional über hiesige Landhändler und überregional vom Großhandel vermarktet, es entspricht dem höchsten Qualitätsstandard.

Tel. 04926 - 1489

Werner Böhm

„Eschenhof“ – Karl-Wenholt-Straße 21



Mitte März 1996 bekamen wir, Heike Mennenga und Heino Westermann, von Bekannten den Hinweis, in Leybuchtpolder sei eine

Hofstelle zu kaufen. Schon im Oktober 1996 erfolgte die Schlüsselübergabe und das Abenteuer nahm seinen Lauf.

Im Januar 1997 musste das Dach erneuert werden; bei -10 Grad C nicht gerade ein Kinderspiel. So wurde ca. 18 Monate gebaut, renoviert und aufgeräumt. Am 20. März 1998 war es dann soweit, entstanden war ein schmuckes Restaurant mit eigener Tierhaltung und Direktvermarktung. „Leybuchtolders Eschenhof“.

Durch naturgerechte Fütterung und artgerechte Tierhaltung wachsen gesunde Kühe und Mastschweine heran, die im Restaurant fachgerecht zubereitet und serviert werden. Einmal in der Woche gibt es einen Ostfriesentag nur mit typischen ostfriesischen Gerichten. Durch die unermüdliche Unterstützung der Familie ist so langsam aus der kleinen Hofstelle eine gemütliche Anlaufstelle für Einheimische und Gäste geworden.

Wir fühlen uns im Laufe der Jahre sehr wohl in Leybuchtolder und hoffen, in diesem Örtchen noch einiges bewegen zu können. Die Nachbarschaft und die Dorfgemeinschaft sind auch für uns „Urkrummhörner“ einfach Spitze.

Tel. 04926 – 531

Heike Mennenga



Einfallender Gänseschwarm.



Wolkenspiel in Leybucht polder

Schlüsseldienst in der Karl Wenholt-Straße 48a

Wir öffnen Ihnen Tür und Tor, wenn das Schicksal Sie mal draußen stehen lässt. Seit dem 1. April 2000 haben wir, Jochen und Ingrid Ellßel, unseren Schlüsseldienst in Leybucht polder eröffnet. Nach den anfänglichen Startproblemen haben wir uns inzwischen auf vier Mitarbeiter verstärkt.

Bei Notsituationen, wie verklemmten Türen oder verlorenen Schlüsseln, sind wir Tag und Nacht einsatzbereit. Das komplette Programm rund ums Haus mit Notreparaturen wie Demontage und Montage von Türen und Fenstern sowie Putzarbeiten aller Art werden von uns durchgeführt.

Zusätzlich liefern und fertigen wir für Sie nach Maß in Holz, Kunststoff- oder Alufenster, Fliegengitter, Rollläden, Wintergärten, Markisen, Außen- und Innentüren, Garagentore auch mit Antrieb, Schließenanlagen, Vordächer und Zäune.

Bei anstehenden Arbeiten oder Planungen in Ihrem häuslichen Bereich sind wir gerne für Sie da.

Tel. 04926- 912926

Ingrid Ellßel



Fahrradtouren auf dem neuen Störtebekerdeich sind zu jeder Jahreszeit eine Wohltat für Leib und Seele. Diese Deichverteidigungsstraße ist eine wunderschöne Verbindung für Fahrradfahrer von Greetsiel nach Norddeich.

Welsh Gestüt Leybucht Störtebecker Riede 40

Inmitten von Leybucht polder mit saftigen Weiden und Ackerflächen liegt Deutschlands größtes Welsh-A-Gestüt der Familie Siemers.

Neben der Landwirtschaft wie Ackerbau und Sauenhaltung werden Welsh-A-Ponys gezüchtet. Diese Ponys mit einem Stockmaß von ca. 120 cm wachsen in einer der gesündesten Regionen Deutschlands heran. Unter der fachkundigen Regie des Züchters erhalten die Pferde eine optimale Pflege und Ausbildung. Durch gezielte Zucht und gute Kontakte nach Holland und dem Mutterland England (Welsh) hat sich das Gestüt einen internationalen Ruf erworben. Wertvolle Zuchthengste und Zuchtstuten sorgen für den weiteren Fortbestand des Gestüts.

Alljährlich wird ein Tag der offenen Tür veranstaltet, um den Pferdeliebhabern ein interessantes Pferdespektakel zu präsentieren. Für Gäste und Einheimische ein herrlicher Anblick, wenn die Stuten mit ihren Fohlen über die Weiden galoppieren. In den Ferienmonaten wird unter fachkundiger Anleitung auch das Ponyreiten angeboten.



Auf dem Bauernhof gibt es für die Besucher noch etliche andere Tiere wie Hängebauchschweine, Ziegen, Hühner, Tauben, Kaninchen, Meer-schweinchen und Hunde zu streicheln. Es ist ein Treffpunkt für Jung und Alt, um abzuschalten.

Tel. 04926 - 556

Enno Siemers

Naturheilpraxis Alter Damm 38

Im Juni 2001 konnte ich den Bauernhof Alter Damm 38 von der Familie Kaesler erwerben und habe dort inzwischen eine Naturheilpraxis eingerichtet.

Ich bin Heilpraktikerin und arbeitete bislang als Hausbesuchspraxis. Meine Prüfung habe ich November 2000 in Hannover bestanden. Erfahrungen mit Patienten und deren Erkrankungen am Bewegungsapparat habe ich jahrelang in Köln in einer orthopädischen

Praxis mit integrierter Krankengymnastik gesammelt, wo ich als Gymnastiklehrerin gearbeitet habe.

So ist auch heute der Schwerpunkt meiner Arbeit der Bewegungsapparat mit seinen Knochen, Muskeln und Nerven geblieben. Die Wirbelsäulen -Therapie nach Dorn steht bei mir dafür an erster Stelle. Unter Bewegung werden blockierte Wirbel und Gelenke wieder in ihre eigentliche Stellung zurückgeschoben. In Kombination dazu wende ich gern die Schröpfmassage und oder die Fußreflexzonenmassage an; letzteres seit 1981.

Je nach Bedarf biete ich diverse Massagen an und ca. Ende des Jahres wird ein weiterer Schwerpunkt die Kinesiologie nach Kiehne sein. Dabei bekomme ich über den Muskeltest weitere Informationen zur Krankheitsursache und zu optimalen Therapiemöglichkeiten.

Tel. 04926 - 838

Brigitte Ellßel



Erntewagen 2003 in Leybucht polder

Das Dorf Leybucht polder und der Klootschiesserverein Uitersthörn



Der 1950 gegründete Klootschiesserverein „Uitersthörn“ hat seine Wurzeln eigentlich in den Dörfern Newwesteel und Schoonorth. Der Friesensport wurde in der Gemeinde Leybucht polder von 1956 bis 1958 vom Verein „Leybucht“ betrieben. Nach dessen Auflösung traten die restlichen Mitglieder beim Nachbarn „Uitersthörn“ ein.

Seit der Zeit wechselten die Bosseler ihre Heimstrecke und warfen fortan von Schoonorth in Richtung Leybucht polder. Das Deichtor von Sommerpolder nach Leybucht polder ist eine Besonderheit dieser Strecke und ziert auch die 1979 angeschaffte Vereinsfahne von „Uitersthörn“.

Nachdem die Gaststätten in Newwesteel und Schoonorth geschlossen wurden, hatten die Bosseler keine Bleibe mehr. Durch die engen freundschaftlichen Verbindungen der örtlichen Vereine und Institutionen konnte man im Feuerwehrhaus in Leybucht polder eine neue Heimat finden und erfüllt neben der Feuerwehr und der AWO die Räume mit noch mehr Leben. Auch der Abwurf auf der Heimstrecke erfolgte jetzt bei der reformierten Kirche in Richtung Sommerpolder.

Beim Erweiterungsbau des Feuerwehrhauses leisteten die Klootschiesser einen großen tatkräftigen und finanziellen Beitrag.

Eine enge sportliche Partnerschaft besteht beim Schleuderballweitwurf mit dem SV Leybucht. Sechs deutsche Meisterschaften wurden in den letzten 10 Jahren von Dirk und Marten Taddigs errungen und machten dem SV Leybucht und das Dorf Leybucht polder in ganz Deutschland berühmt.

Durch diese Verbindung wird der herrlich gelegene Sportplatz im Dorfzentrum von den Klootschiessern auch zum Flüchten genutzt. Optimale Bedingungen sorgen auch hier für zahlreiche Erfolge bis hin zu Medaillen bei Europameisterschaften.

Wegen der besonderen Infrastruktur vergab der Klootschiesserverband Norden schon zahlreiche Mehrkampf- und Bosselmeisterschaften nach Leybucht polder, die von Uitersthörn immer bestens organisiert wurden. Auch bei überregionalen Sportveranstaltungen stand Leybucht polder schon im Blickpunkt.

Auf dem heute durch den Bau des Leybucht-Kanals verschwundenen Grünlandstreifen zwischen Deichstraße und Störtebekerdeich fanden im Winter 1980 und 1983 Klootschiesser-Feldkämpfe zwischen Ostfriesland und Oldenburg statt.

Anlässlich der Klootschiesser-Europameisterschaften in Norden 1988 konnten Spitzensportler aus Irland, Holland, Schleswig-Holstein, Oldenburg und Ostfriesland ihre Kräfte auf dem Deichgelände in Leybucht polder nahe Greetsiel messen und ihre Titelträger im Feldkampf mit der Hollandkugel ermitteln.

In Zukunft wird sich der Klootschiesserverein „Uitersthörn“ auch weiterhin bemühen, die Zusammenarbeit aller Vereine der Region Leybucht polder / Sommerpolder / Neuwesteel zu unterstützen und so zum Wohlergehen der Bewohner mit beizutragen.

Eilert Taddigs

Gemeinschaftsaktionen der Dorfbewohner in Leybuchtppolder.



Freiwillige Helfer bei der Friedhofsbepflanzung.



Gemeinsames Dorfreinigen.

Eine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit, der mit aller Sorgfalt ermittelten Angaben in dieser Chronikergänzung, kann nicht übernommen werden.

Erwin Mellies Rolf Niehusen Gerd von Brethorst